

4

## Holocaust-Oper in Fürth

### "Baruchs Schweigen" von Ella Milch-Sheriff

**Die Komponistin Ella Milch-Sheriff ist eine Holocaust-Überlebende der 2. Generation. Nun hat die Israelin eine Kammeroper geschrieben, in der sie die Verbrechen des Holocaust verarbeitet, die ihr Vater erleiden musste. "Baruchs Schweigen" hatte am Wochenende im Stadttheater Fürth Premiere.**

Von: Dirk Kruse

Stand: 15.06.2015

Wie gingen die Überlebenden der Shoah mit ihren Alpträumen und Schuldgefühlen um? Wie hat sich dieses ungeheuerliche Trauma auf die nächste Generation vererbt? Und wie stellt man diese Themen und das Grauen des Holocaust auf der Bühne dar? Mit ihrer Kammeroper "Baruchs Schweigen" formt Ella Milch-Sheriff, Holocaust-Überlebende der 2. Generation, aus dem biographischen Stoff eine ebenso ergreifende wie musikalisch überzeugende Antwort. Und Regisseur Bruno Berger-Gorski gelingt in Fürth eine kongeniale Inszenierung, die erschüttert und nachhallt.

### Eine Aufführung, die erschüttert



Till v. Orlowsky, Einat Aronstein

Das liegt vor allem an dem Regiekniff, die bohrenden Fragen der Tochter an ihre Eltern, die das Schweigen über die Familiengeschichte endlich durchbrechen und Stück für Stück die schreckliche Wahrheit des Überlebenskampfes ans Licht bringen, als Familienaufstellung in Szene zu setzen. Die Bühne zeigt eine helle, freundliche Therapiepraxis mit weißen Wänden. Schreibtisch und Zimmerpflanze rechts. Klappstühle und Matratzen links. Und ein großes Panoramafenster mit der Strand-Skyline von Tel Aviv. Die leitende Therapeutin, die später auch in die Rolle der Mutter schlüpfen wird (souverän und eindringlich: Sopranistin Eva Resch), dirigiert die sechs Sänger vorerst nonverbal. Sie lässt die Gruppe aufgrund der Tagebuchaufzeichnungen des Vaters dessen zehn atheistischen Gebote mit Filzstift aufs Flipchart schreiben.

## Zehn atheistische Gebote am Flipchart



Till v. Orłowsky, Philipp Pätzold, Eva Resch, Shira Karmon, Uta Christina Georg

"Du sollst keinen anderen Gott haben als dich selbst", "Tue nur, was dir selbst nutzt" oder "Glaube nicht – der Himmel ist leer", schreiben und singen die Protagonisten. Immer drängender werden die Fragen der durch Strenge, Schweigen und Schläge erzogenen Tochter (hartnäckig und herzerreißend gegeben von Mezzosopranistin Uta Christina Georg), und immer schmerzhafter die Stück für Stück enthüllten Geheimnisse. Fernab des Illusionstheaters, durch Lichtwechsel, Filmprojektionen und Wegklappen der Seitenwände neue Spielräume eröffnend, treten immer wieder die Geister ihrer ermordeten Familienmitglieder auf. Das wird auch musikalisch ausgedrückt durch den Einsatz zweier ätherischer Knabensoprane.

## Geister der ermordeten Familienmitglieder



Shira Karmon, Eva Resch, Uta Christina Georg

Die Tochter erfährt, dass ihr Vater Baruch (Bariton Till von Orłowsky gibt ihn verzweifelt und verbittert) schon einmal verheiratet war und sie einen Bruder hatte. Doch wurden Frau und Sohn auf der Flucht von den Nazis ermordet. Der Vater lädt zudem Schuld auf sich, weil er nicht verhindert, dass sein Cousin den eigenen Sohn erstickt. Er hatte Angst davor, das Geschrei des Kleinkindes könnte alle in ihrem Versteck verraten. Und die Mutter, die der Vater als zweite Frau nimmt, und die ihrer Tochter keine Liebe zeigen kann, wurde von russischen Soldaten vergewaltigt. Erst als die Tochter all das erfasst, kann sie ihren Eltern am Ende die Kälte vergeben.

## Melodisch, harmonisch und tonal

Musikalisch ist das gar nicht so düster, wie man das bei dem Stoff erwarten würde. Ella Milch-Sheriffs Tonsprache erinnert aufgrund ihrer Rhythmusbetontheit, die wie eine tickende Uhr den Countdown zu Wahrheit

und Erkenntnis vorantreibt, eher an Kurt Weill oder entfernt an Minimal Music. Melodisch, harmonisch und tonal klingt, was das Ensemble Kontraste unter der Leitung von Walter Kobéra, einem führenden Dirigenten des zeitgenössischen Musiktheaters, da schlagsicher und kontrastreich aus dem Orchestergraben zaubert. Zudem steckt die Partitur voller musikalischer Anspielungen und Zitate: vom zionistischen Marsch über israelische Schlager bis zum jiddischen Wiegenlied. Kein erbaulicher, aber ein intensiver und nachdenklich machender Theaterabend.

Jetzt läuft:  
Philharmonie  
( Playlist)  
BR-KLASSIK live hören



noch 56 Minuten

## SENDUNGSINFO

**Leporello**

Montag, 15.06.2015 um 16:05 Uhr [BR-KLASSIK]

### MEHR ZUM THEMA



**Ella Milch-Sheriff**

Über ihre Kammeroper "Baruchs Schweigen"

### KLICKTIPPS



**Klassik aktuell**

Alle Themen und News im Überblick



**Podcasts**

"Klassik aktuell" als MP3-Download